

Tipps für den Aufbau eines Kinderchores

Von *Stephan Lauffer*

Diese Tipps beruhen auf meiner Erfahrung mit mehreren Kinderchören (Schülerchor Oberwinterthur, 1987-93 / Schülerchor Wallisellen, 1992-95 / Theaterchische Vâlte, seit 1991 / Zeller Kinderchor, seit 1997).

Diese Tipps erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es ist auch möglich, dass in einem anderen Umfeld, bei anderer Zielsetzung, teilweise gegenteilige Erfahrungen gemacht werden.

Die Reihenfolge der Tipps ist zufälliger Art und bedeutet keine Gewichtung oder Reihenfolge die eingehalten werden muss.

- Ziel und Zweck des Chores sollen festgelegt werden; z.B. soll es sich um einen Chor handeln, bei welchem alle Kinder mitmachen können (oder reiner Mädchen-, reiner Knabenchor), soll es sich um einen Chor mit möglichst hohem Niveau handeln, soll es sich um einen Chor mit vorwiegend kirchlicher Ausrichtung handeln.
- Welches ist das Repertoire des Chores? Handelt es sich um eine Jugendkantorei mit dem Schwergewicht auf sakraler Musik oder soll ein möglichst breites musikalisches Spektrum gepflegt werden. (So pflegt die Theaterchische Vâlte ausschliesslich die Aufführung von Singspielen und Musicals.)
- Die Kombination von Theater und Musik (Musical, Singspiel) animiert in der Regel mehr Kinder zum Mitmachen, als ein „reiner“ Chor. Deshalb würde ich ein neues Chorprojekt mit dieser Kombination starten.
- Zwar sind die Kinder sehr offen gegenüber den verschiedensten Musikstilen (es müssen also nicht nur Pop-Songs gesungen werden), es ist aber wichtig, dass bei der Planung der Werke auch auf die Hörgewohnheiten der Kinder Rücksicht genommen wird.
- Es kann von Vorteil sein, dass zuerst mit einem einmaligen Musikprojekt gestartet wird (z.B. für einen besonderen Anlass, spezielles Projekt einer Schulklasse). Anschliessend kann versucht werden, aus einem engagierten und interessierten Kreis heraus ein Chor zu bilden.
- Die Altersstufe soll festgelegt werden. In der Regel ist es einfacher mit jüngeren Kindern zu beginnen und einen allfälligen Jugendchor (Jugendliche ab ca. 14. Altersjahr) aus einem Kinderchor heraus zu entwickeln.
- Eine erste grosse Zäsur beim Mitwirken erfolgt(e) bei meinen Chören jeweils beim Übertritt in die Oberstufe, eine zweite nach Ablauf der obligatorischen Schulzeit.
- In der Regel melden sich viel mehr Mädchen als Knaben für einen Kinder- oder Jugendchor an. Knaben haben oft Hemmungen weiter zu singen, wenn sie mit dem Stimmbruch beginnen (Sie singen dann oft zu lange in der Kopfstimme um nicht aufzufallen); hier kann eine freiwillige Pause, (in welcher die Jungen z.B. mit Rhythmus-Instrumenten, als Ton-Techniker eingesetzt werden), helfen, die Zeit zu überbrücken und sie, wenn sie in der neuen Stimmlage Sicherheit gefunden haben wieder im Chor zu integrieren.
- Wenn Kinder der Altersabstand im Chor gross ist, empfiehlt es sich, mindestens zeitweise, den Chor in verschiedene Altersgruppen aufzuteilen. (So arbeite ich mit den Erst- und Zweitklässlern des Zeller Kinderchors ganz anders, als mit den Sechstklässlern).
- Der Chor soll sich immer ein Ziel setzen. Singen oder gar Arbeit an der Gesangstechnik ohne konkretes Auftrittsziel verleiden den Kindern (und dem Leiter?) sehr schnell.
- Kinder sprechen in der Regel gut auf Singschulung an, so dass immer ein Teil der Chorstunde der Stimm- und Gehörbildung gewidmet sein soll. Allerdings müssen die Übungen kindergerecht „verpackt“ werden. Mittlerweilen gibt es auch verschiedene Literatur dazu.

- Bei Auftritten soll auf ein möglichst professionelles Umfeld geachtet werden. Wir verlangen ja von den Kindern auch eine Höchstleistung, da ist es wichtig, dass beispielsweise auch allfällige BegleitmusikerInnen gut vorbereitet mitwirken (dies spricht nicht gegen eine Begleitung durch Jugendliche), dass die Werbung, der Ablauf des Abends gut organisiert ist. Es darf nicht sein, dass ein Kinderchor-Konzert weniger seriös vorbereitet wird nur weil es sich um ein Kinder- und nicht um ein Erwachsenenkonzert handelt.
- Auftritte ausserhalb des gewohnten Rahmens, z.B. Auswärtsaufführungen, Konzertreisen, Chorlager mit Abschlusskonzert, gemeinsame Konzerte mit anderen Kinder- oder Erwachsenenchor sind zusätzliche Motivation für die Kinder.
- Wenn der Kinderchor für ein Konzert engagiert wird, achte ich darauf, dass die Kinder nicht nur „eine nette Beilage“ zu einem Chorkonzert oder einem Anlass sind. In der Regel achte ich darauf, dass ein Auftritt mindestens eine halbe Stunde umfasst und als eigener Programmteil vorgesehen ist.
- Auftritte in Festzelten oder bei Apéros, wo gleichzeitig geschwätzt und/oder konsumiert wird, sind sehr ungünstig. Einerseits fühlen sich die Kinder nicht ernst genommen, andererseits braucht es eine ausgefeilte Tontechnik um die Kinderstimmen angemessen zu verstärken.
- Der Leiter / die Leiterin des Chores, soll v.a. in der Startphase mit dem Standort des Chores verbunden sein, er / sie soll beispielsweise dort wohnhaft sein, dort in der Musikschule angestellt sein o.ä. (Die negativen Auswirkungen einer geringen Verbundenheit mit Wallisellen waren der Hauptgrund für das Ende meiner Arbeit mit dem Schülerchor Wallisellen.)
- Es ist wichtig, dass das Chorprojekt möglichst breit abgestützt ist, damit die Kinder über möglichst viele Kanäle (z.B. Schule, Quartierzeitung, Kirche, Musikschule) auf den Chor angesprochen werden können. Erfolgsversprechend ist auch, wenn ein Jugendchor als „Kind“ eines bestehenden Gesangsvereins gegründet wird.
- Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule schafft in der Regel „goodwill“ wenn die Kinder sich in einer strengen Chorphase (z.B. mehrere Auftritte in kurzer Zeit) nicht mehr voll auf die Schule konzentrieren oder wenn man die Werbung über die Schule zu verteilen möchte.
- Verbindliche An- und Abmeldungen erleichtern die Arbeit des Chorleiters / der Chorleiterin. Ich lasse jeweils die Eltern unterschreiben, dass sie sich verpflichten, die Auftritts-Termine für die Kinder freizuhalten. (Schützt trotzdem nicht vor kurzfristigen Absagen ...)
- Eltern und Kinder schätzen eine möglichst frühzeitige und offene Information über Termine zeitliche Abläufe, ausserordentliche Proben und Ferien. Zu diesem Zweck führe ich auch regelmässig Elternabende durch.
- Die Finanzierung des Chores soll möglichst breit erfolgen, z.B. politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchengemeinde oder durch einen Gönnerverein.
- Nach einer erfolgreichen Startphase ist es in der Regel leichter Eltern, Vereine oder Firmen für materielle oder finanzielle Unterstützung zu gewinnen. Es empfiehlt sich, dass diese Arbeit nicht primäre Aufgabe des Chorleiters / der Chorleiterin ist.
- Dem Chorleiter soll ein Vorstand, ein Leitungsteam, oder ein Sekretariat der Musikschule zur Seite gestellt werden, da der administrative Arbeitsaufwand schnell recht gross werden kann.
- Von Zeit zu Zeit soll der Chor Schnupperproben veranstalten, in welchen alle Kinder unverbindlich im Chor schnuppern können. Eine solche Schnupperprobe kann u.U. auch in Zusammenarbeit mit einer Schule im Singunterricht gemacht werden.

Für weitere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. Insbesondere kann ich zum einen oder anderen Punkt auch Material oder Unterlagen zur Verfügung stellen oder Hinweise zur Chorliteratur geben.

Stephan Lauffer, Fliederweg 2, 8400 Winterthur,
Tel.: 052 222 77 12 – E-Mail: stephan.lauffer@freesurf.ch

1a/Jan 05